

Erläuterungen zu den Kompositionen des Ereprijskonzerts 2021 **„Einschränkungen“**

Phils erstes Stück (P. Rothe)

Mein Stück stellt die Einschränkungen bzw. die verschiedenen Phasen der Corona-Pandemie dar. Es beinhaltet ein Motiv, welches sich nach den Call & Response Elementen immer wieder wiederholt und aus welchem neue Melodien entstehen. Es besteht aus dem ersten großen Lockdown, dem kurzen, hoffnungsvollen Aufatmen (Zahlen gehen etwas nach unten) danach und letztendlich findet das Stück ein offenes Ende.

Einschränkungen (J. Weber)

Intention dieser Komposition ist weniger der musikalische Ausdruck der alltäglichen Einschränkungen im Leben. Vielmehr geht es um den Ausdruck der Einschränkung der Musik. In diesem Sinne greift die Komposition Prinzipien der „Minimal Music“ auf. Einschränkungen zeigen sich durch eine sehr begrenzte Instrumentalisierung und eine Reduzierung auf wenige rhythmische Patterns. Angelehnt an Steve Reich's „Clapping Music“ wird mit rhythmischen Verschiebungen gearbeitet.

Kreislauf des Lebens (F. Gerle)

Mein Stück spielt von einer Gruppe Musiker, die einfach nur ein Stück spielen wollen. Dies wird allerdings immer wieder unterbrochen, ähnlich wie das Leben durch Corona immer wieder sich ändert. Meine Einschränkung hat sich immer wieder umentwickelt und spiegelt sich dadurch wieder, dass die Melodie zwar immer einen Teil zu Ende spielen kann, jedoch nie weiter und sich die Instrumente immer für ein paar Takte entweder aufteilen müssen oder manche Instrumente für ein paar Takte komplett wegfallen. Außerdem habe ich mich auf diese 6 Instrumente beschränkt, die fast immer in Zweiergruppen agieren und nie ihre Hauptrollen wechseln. Der Schlusstakt ähnelt dem Anfangstakt, das Stück und damit auch der Kreislauf des Lebens, geht somit in die nächste Runde.

Einschränkung (D. Conze)

In meinem Stück wird die Abweichung vom „Normalen“ durch die Veränderung des Motives von „Ode an die Freude“ dargestellt, welches an sich für Freiheit steht. Durch die Veränderung dieses Motives wird symbolisch die Freiheit eingeschränkt; an einigen Stellen mehr, an anderen weniger; jedoch teilweise auch so, dass man das Hauptmotiv kaum noch erkennt. Das Ende stellt einen Hoffnungsschimmer dar, durch den alles wieder zum Gewohnten zurückkehrt.

Entziehung (L. Buschmann)

Drogenkonsum und die Beziehung einzelner Menschen zu Drogen führt zu vielen Einschränkungen. Bisherige Gewohnheiten und Lebensumstände zerfallen.

Dieser Zerfall, der auch in den Momenten des alltäglichen Lebens zu Einschränkungen führt, wird in dem Stück durch Abwandlungen und Auslassungen, die durch zufällig generierte Zahlen entstanden sind, ausgedrückt. So wird ein Zerfall einzelner Stimmen durch Reduktion angedeutet. Die Essenz, die Persönlichkeit bis zum Ende zu erhalten, kommt durch den Erhalt einer Instrumentalstimme zum Ausdruck.

german constraint (T. Peters)

In meinem Stück habe ich das Hauptmotiv des Films "American Beauty" verwendet, da sich der Film mit persönlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen und Freiheiten beschäftigt. Das Motiv habe ich durch die musikalische Umsetzung der aus der Coronapandemie bekannten Maßnahmen und deren Wirkung der Entschleunigung verändert und so versucht, eine Einschränkung zu vertonen.

Zweitausendzwanzig (P. Arnoldi)

2020. Ein Jahr, das nicht so schnell in Vergessenheit geraten wird. Dieses Musikstück vertont das Jahr mit all seinen Höhen und Tiefen durch die Verwendung unterschiedlicher Melodien, Rhythmen, Tonarten und Instrumentenkombinationen. Es besteht aus den Abschnitten „Neues Jahr, neues Glück?“, „Lockdown No. 1“, „Aufatmen?“, „Here We Go Again“ & „Das etwas andere Weihnachten“.

Einschränkungen im, Jahr 2020 (F. Wächter / J. Kürten)

Mit diesem Stück soll das Jahr 2020 auf einem Zeitstrahl musikalisch ausgedrückt werden. Dargestellt wird der eingeschränkte Weg durch das Jahr mit dem immer präsenten Begleiter des Covid-Virus. Das ständige Auf und Ab der Ausgangssperren und der folgenden Einschränkungen wird durch wiederholte musikalische Umbrüche verkörpert.

Der Anfang der Komposition spiegelt die ersten beiden Monate des Jahres 2020 wider und bringt mit einer eingängigen Melodie die zunächst sorglose Grundstimmung dieser Zeit zum Ausdruck. In Anspielung auf den Lockdown wird die Melodie relativ abrupt durch den Einsatz von Posaune und Tuba unterbrochen. Dieser rote Faden zieht sich durch das gesamte Stück, währenddessen erneute Einschränkungen und Veränderungen immer wieder durch musikalische Umbrüche hervorgehoben werden. Der letzte Teil der Komposition endet mit einer Prognose für das Jahr 2021, in der die verarbeiteten Themen des Jahres 2020 in abgewandelter Reihenfolge aufgegriffen und verarbeitet werden.

Restrictions (M. Freitag)

Die Grundidee des Stückes und damit auch die Grundtöne der einzelnen Instrumente sind, dass man diese in der Weise einschränkt, dass sie nur die Töne verwenden dürfen, die in ihrem Namen vorhanden sind. Somit darf die Flöte nur e und f spielen oder das Horn nur h. Damit es nicht zu eintönig wird, dürfen aber Vorzeichen, wie b und # verwendet werden.

Das übergeordnete Ziel ist es, dass am Ende nur noch ein Instrument mit genau einem Ton spielt, in diesem Fall ist die Bürde dem Klavier zugetan. Davor können die einzelnen Instrumente ihren gegebenen „Ton-Pool“ in all ihrer Freiheit ausnutzen.

Das Instrument, welches auffallen könnte ist das Schlagzeug. Dieses soll das akustische Signal darstellen, welches weitere Einschränkungen einläutet (vergleichbar mit den teilweise plötzlichen Beschlüssen der einzelnen Bundesländer in diesen Corona- Zeiten). Somit gliedert der Einsatz des Schlagzeugs das Stück in die einzelnen Bestandteile.

Happy Corona Year (J. Epple)

„Happy Corona Year“ soll den Verlauf des ersten „Corona Jahres“ wiedergeben. Mit klaren Motiven für wiederkehrende Lockdowns und mit entsprechender Dynamik soll so das Jahr in musikalischer Sicht gezeigt werden.

Grenzen(los) with(out) borders (R. Busch)

Grundidee der Komposition ist die Kontrastierung der Freiheit des Geistes und der Einschränkung des Körpers. Intention ist es zudem, den Verlauf der Krise musikalisch darzustellen.

Zitate bekannter Melodien werden hierzu in den Vordergrund gerückt. So ist das Zitat „Hänschen klein“ als Anspielung auf eine Naivität zu Beginn der Krise zu verstehen. Eingeworfene dissonante Klänge deuten einen bevorstehenden Lockdown an und das Zitat „Die Gedanken sind frei“ wird als „positiver Lichtblick“ der geistigen Weiterbildung im Lockdown interpretiert. Kontaktbeschränkungen und Abstandsgebote werden mithilfe von entsprechenden Taktwechseln und pausierenden Takten dargestellt. Im Gedenken an die Todesopfer erklingt das Thema des zweiten Satzes aus Beethovens 7. Sinfonie in einer variierten Form als Trauermarsch. Die erhoffte „Erlösung“ durch einen Impfstoff wird mit einem Zitat aus der Bachkantate „Freue dich, erlöste Schar“ zum Ausdruck gebracht.